Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historia Griseldis [dt.]

Petrarca, Francesco

[Straßburg], 1482

urn:nbn:de:bsz:31-289379

Visual Library

Lit. 54
Lück
MF vorh

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[Petrarca, Francesco

Griseldis

1482

Copinger 4717. Proctor 371]

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

So ich aber vō stetikeit/vñ getrüwer gemahelschaft. so manger frawen geschriben hab/ vnd von keiner grōsser vber die grisel von der franciscus petracha schreibet/doch auß johannis boccacy welsch in latin von mir auß latin in tütsch gebracht/so bedüncket mich nit vnbillich sein das sie auch bei andern erlichen frauwen/waren historien gesetzt werde. Ob auch solich geschicht/in warheit beschehen oder vmb ander frawen manūg zü gedult gesetzet werden.

IN dem land Italia gegen nidergang der sunnen lit ein vber hoher berg/geheisen vesaus/ des gipfel reicht vber al wolckē in dē lutern vnbetrübten luft Er ist edel von seiner eigen natur/vnd auch das vß im entspringet der phat an der seiten gegen auf gang der sunnē/fliessend. An dē vrsprung kleÿ/vñ in kurtzē fliesen wechset er so wundlichē/dz er vō dē poetē virgilio eÿ kūnig d wasser wurt geheisen/ Er rint auch stercklich mitten durch das land liguriā/vñ dar nach durch emiliam vnd flaminiā. vñ fluſt zü venedig an d portē in dz hoch mer/aber dz erst land vñ dē fesel berg ist lūstig vñ fruchtbar /in dē etweuil mechtig stet marck vñ dörfer ligend der nam vmb kürtzerung würt vermitē /Vnd andern an dem berg lyt die stat salutz/die man vast bauwet vñ fürnemer ist wañ die andern/von der einwonung der marggrafen des selben landes/der einer für nemer vñ grōsser was vnd den andern Walther geheisen An dem gehört reigirung syns geschlechts vnd des gantzē landes Er was auch in plüendem alter von tugenden sitren/vnd geburt adelich vñ in allē dingē über trefenlich/wañ allein das er sich benügen ließ an dem dz er het/vnd mit gedacht auf künftig güt ze gewinnen Also tag er auch ob dem vogel jagen vnd allem weidwerck das er vil seiner sachen da mit versumet/ Auch eins/do von sein volck vast betrübt was er besorget sich vor dem band der gemahelschaft vnd der ee Wie wol sei das lang zeyt vn willicklich vertrügen doch zelest giengent sei gesamelt vor in/vnd ir einer der fürnemer/vnd dem heren heimlicher vnd baß redent was/sprach also Aller liebster here/dein gütikeit macht vns gehertzt vnnd manlich das wir all vnd ieglicher besunder/so dick vns not ist auß gütem getrüwen dich anspreechen/vnd nun so sol meÿ stÿden einheligen stilschwigenden willen des volckes deiner orē

fürbringen mit darumb das ich ein secher sei mer wañ die andern/sunder
dar vmb das du mit vil zeichen gezöget hast/das ich dir etwas lieber sei
wañ die andern So vns aber alle dein werck zů allen ziten wol gefallen/
vnd alwegen wol gefallen seind. so vil. das wir vns selber selig schetzen
von deinem reigiren/so ist doch eyns/ob wir dich dar in erbiten mügen/
dar von wir die seligsten wurden/die in allen landen funden werden. das
ist das du dich vermehelst vnd die deinen (mit allein freihen sunder ge/
waltigen) als dem ioch der seligen ee/machest vndertenig/vnd das du
das schier thůn wollest. wañ die tag fliehen gechlingen hinweg. wie wol
du bist in plůwender zit doch heimlich vnd stil schweigen stilt dir das al
ter die blůmen deiner iugend So ist auch der tod zů allē zitē dem iungē
bereit als dem alten/vnd ist niemant begabet für in sunder so můß ieder
man sterben vnd als nichts gewissers ist wañ der tod so vngewiß ist dye
stůd seiner zůkůft / Dar vmb bit wir dich enpfach dz gebet deis volcks
das deynen geborten alweg gehörig gewesen ist vnd hin für sein sol. vñ
enpfilch vns dir zesuchen einen gemahel/wañ wir wöllen dir eine schaf
fen die dein wirdig ist vnd wol her komen/das wir billich güttes sollen
dar von hoffen Ach her erledig dein volck von kümerniß das du/ob dir
villicht ichtz widerfür das du mit ab gangest on leib erbē. vnd deÿ volck
beleib on ein höpt dar zů sie begird hand . Die gütigen gebet bewegten
das gemüd ires heren das er sprach . Ir zwingen mich lieben freund zů
dem das mir nie in mein gemüd komen ist. wañ ich han mich gantzer frei
heit gefreuwet. die gar seltzen in der ee gefunden wurt. aber den willen
meiner vndertan wil ich mich machen begirlich vnderwurfig auf dz wol
getruwen ůwers geloben vnd weißheit Doch die sorg die ir auf euch ne=
men wöllend/mir eynē gemahel zesuchen. wil ich selber han. wann nach
fremdem willen weiben bringt oft vngeleich der kinde gegen dem vater
Auch weiß ich was gütes in dem menschen ist/das es vō got ist. dem sel=
ben hab ich meinen rat. vnnd bescherung eines gemahels mit hofnung
in sein miltikeit gantz beuollen . der wurt mir bescheren. das er meiner rů
selden vnd heil weist aller nützlist wesen / Sol ich nun als euwer wil ist
ei weib nemē als ich auch thůn wil. vñ bei gůtēn truwen vnuerzogēlich
auch das verheiß ze thůn so wil ich her widerumb. dz ir mir auch verhei
sen vnnd halten wöllent welch ich erwele zů eynem gemahel. das ir dye
mit den grösten eren vnnd würdickeit wöllent vor augen han als euwer
frauwen. vnd dz keiner vnd euch mich vrteilē wöll wañ ir hant den aller
freisten. dem ioch der ee vndertenig gemachet. so wil ich die wal haben
welches ioch ich erkürne sie sy des keisers . fursten oder hirten tochter
so wil ich das sei euwer gewaltige frauwe sy Sye verhiesen im dz gemei
cklich mit so grosem willen . als leut die kam erbeiten mochten des begir
lichen tages der hochtzit. der her hieß sy auch zů bereiten was not wer
zů der hochtzit sie antreffende. auf den gesteckten tag des sie all willig

empfingen vnd schieden von im Er enpfalch auch den seinen zů bestellē
was man bedorfte auf den tag d hochtzit vñ setzet in dē tag auff eȳ zeit.

Es Was vnfer von dem pallast ein dörflin/dar in lutzel vñ arm leut wonten.vnd denen wz einer der ermst geheissen Iamculus.Als aber die himlisch genad.d armē heuflin auch etwen erscheinet.het der selb ein emig tochter geheisen griselde.von gestalt des liebs fast wolgethan.aber vō schōne ires gemütes an sittē an tugendē.so zirlich dz memand über sy wz dy Ward mit kleiner narung in vber groser armůt ertzogen fezr von aller Wolust vñ vnwissend des senftē lebens.Aber in irē iungfreulichē hertzē Was sie eins manlichē altē gemütes da mit sie ires vatters alter in vnseglich lieb erkicket.vñ hütet auch d Wenigē schaf ires vaters auf d Weyd vñ die weil mit spiñen dē tag vertribende.an dem heym gang samelt sye kreuter vñ wes sei dz geluck bescheret das wz ir nacht malle sie lag auff herten bettē.vñ gemeincklich das.wz einem kinde zů gehört dz volbracht sy gehorsam vnd senftmüdiglich gegen irem vatter Gegen der iung frauwē lieb der walther so er spatziret dick sein augen schiessen.mit in vnordenlichen gelusten sunder das er merckte ir iungliche tag dye schōn ires leibes.vnnd grōse vnnd schwere ir güten sitten.dye dem gemeinen volck vnwissend warē Er det auch dz inerlich mit scharpfē merckē syner vernunft dar durch im in sein hertz fiel eȳ weib zenemē vñ dy allein vnd nümer kein andre Es nahet der hochtzitlich tag vō dem hertten auff ge

setzt es wust aber niemā vō wannē die braut komē solt od wer sie were vñ wz niemā dē des mit wundt Er lieb aber dy wil machē gūldī ring krōneñ zirlich girteln köstlich kleid vñ wz eyner herlichē braut zū gehort nach einer iūgfrauwen dy in d leng vñ grōse wz als die grisel vñ da d gesatzt tag komē wz vñ niemand hort vō keinē gemahel des herē ward dz wund vil fester in dē volck wachsen vnd wz nun die stund des imbis vñ wz alles bereit über all mos mit köstlich zier des haus vñ d tisch Do bereit sich d herr engegē zereitē seinē gemahel aus dē hanb vñ mit im eȳ grob schar des volcks man vñ edlet frauwē Grisel wz vnwissen aller d sachē die gegen ir beschachē vñ bereit ir haus dz sie mit andn iungfrauwē auch aus möcht gan zesehē irs herē gemahel Als si wassē het geholet vō einē ferē brūnē vñ heim eilet begegnet ir d waltb mit seinē volck vñ neñet sie bei irem namē vñ ward sie fragē wa ir vatter wer Sie erzeugt sich erlich vñ antwurt demütiglich er wer i dē haus heis im her us komē zū mir sprach er Er nam den altē do er kam bei d hand vñ furt im ein wenig endan vnd sprach heimlich zū im also Ich weis iamckel das ich dir lieb bin vnd kenn dich als ein treuwē vndtan vñ mei wz mir gefellig sei dz du dz auch wöllest doch so wolt ich in besundheit gern vō dir erkeñen ob du mich deinē herē so ich dein tochter neme gern wöllest mich habē zū einē tochter mā Der alt erschrack vō dē vngewarntē so gehē sachē dz er nit bald antwurten kund doch zelest mit tiefē siftzē erholt er schwerlich dise wort vnd sprach Ich sol nichtz wed wöllē noch nit wollē wañ dz dir gefellig sy wā

du bist mein her. So gangē wir hin in sprach d walther dz ich vō ir in dei
ner gegenwurtickeit etwz erkünde Sy giengē hin in mit grosem wundn
des volckes. vñ fundē die magt schaffē in dē heußlin. vñ übel erschreckē
vō dē seltzē gast vñ sprach zü ir d walther also. es gefelt deinē vatter vñ
mir dz du mein weib syest. vnd gelaub dz sol dir auch gefellig sein/ Aber
ich hab ein frag zü dir wañ dz geschicht. dz als bald wurt ob du mit gůt
té willē bereit seist. dz dein wil dē meinē alweg geleich sy. Also dz du nú
mer in widwurtikeit mit mir fūdē werdest vñ wz ich mit dir schaffē wöle
dz mir dz zime on intreg wort vñ geberd. Zü dē wunderlichē fremdē sach
ē antwurt sy ziternde also mein her sprach sy ich weiß mich d erē vnwir/
dick. aber ist es dein wil vñ ist mir dz geluck beschert. so wil ich wiselich
mit allei númer thůn. sund númer gedencken dz wid dein willē od gemüt
sy vñ tüst auch númer nichtz. vñ hiessest mich i dē tod gan dz schwē wer
Es ist genůg sprach d herz/ Also füret er sy auß dē heuseli ofēlich vñ zei
get sy aller menig die ist mein weib (sprach er) die ist euwer fraw. die sol
lend ir erē die sollēd ir lieb habē. vñ ob ir mich lieb habēt. so habent die
für die aller türestē vñ bestē.

Dz sie aber ires altē glucks nichtz brecht in dz neu hauß hieß sie d herze
nacket auß zihē. vñ vō dē solē d füß vntz an dy scheiteln new kleidē dar zü
die edlen erbern frauwē bald bereit warē vñ dackte sy mit irē gerē vntz
dz sie eigentlichē schnel mit zimlich scham dē willē des herē volbrach. ē
also dz die gātz zerhadert iungfrauwe so bald in köstlich kleid beschlöft
vñ ir hend mit gold vñ edeln gestein wol gezirt. dz sy vō dē volck in schō
in hart mocht erkenet werdē Also vermehelt sy d walther voz allē volck

mit einē besundē gemahel ring dar zů gemächt vñ lieb sy fürē auf einem wissen zelter in dē pallast mit grosser freud des mit volgendē volcks also ward die hochtzit vñ d allē frölichst tag volēdet In kurtzē zeit dar nach vmb schein die götlich genad die armē brut dz sy mit i des hirtē hauß fürd i keiserlichē sal erzogē ward vō mencklichē ward angesehē vñ mer wañ gelöblich ist lieb vñ erlich vō ydmā gehaltē/die sie auch vor erkantē kūdē kam geschetzē dz sie dy vorig jamckels tochtē wer/so grob wz dy zird ires gütē lebēs vñ sitē so vil süsikeit i irē wortē/vñ vernūft da mit si allē menschē gemūt i grosen lieb zů ir kūd vschlisen vñ mit allei i irē lād sund ward ir nam breit vñ löblich gegē allē nachburē/vñ so grob dz vil erber frauwē vñ mā edel vñ and zů ir komē nū sy zůsehē/mit ir tugendē vñ vol kumeheit Also wibet d walth mid vñ demütiglich abē glücklich vñ merck lich ward er alweg geert i synē hauß i grosem frid auß dē haus in grosen genadē lebt er mit seinē v.. tan dy sei weisheit lobtē dz er solich grosse tugēd vnd so einē schnödē kleit het erkeñet Auch wz dye fleisig brut mit allein sorgfelig i weiblichē sachē vñ dz dē haus zů gehöret sund in dē ab wesen des mañes vsach sie al empter des landes/vñ leget mid vil krieg vñ widwirtikeit vnd dē edeln vñ and des landes vf erstanden mit solch weisheit vñ vernuftigē wortē vñ gerechtikeit gerichtes.dz si alles volck schetzt vō hymel her ab gesendt vñ mit läg dar nach ward sie schwanger dar üb dz volck frölich ward vñ begirlich erbittē d zeit d geburt Sy ge bar ei vber schön tochtet wie wol sie lieber ein sun gehebt het dar vō mit allei d walth ir man sund alles ir land ward erfreuwet In dē als dz kind entwenet ward/do kā dē walth ey wundlich zů fal in(ob dz aber löblich sie gewesen wil ich die gelertē lassē vrtilē)dz wz ein grob begir sei weyb die im trew vñ lieb wz höher vñ höb zeuersuchē Er berüfet sy einig i dy kamer vñ redt zů ir trauricklich dise wort. O griseldis du kenst wol wye du het in dz hauß komē bist Vñ gelaub auch mit dz du in disem gelucklichē lebē dyns altē armē states habestu vgessen Nun bist du mir trü vñ lieb genūg/aber meinē edeln mit so lieb besund so du berhaft bist vnd an hast gehept zů kindē so ist es inē schwer vñ vnleidlich dz sie einer burn tochrer sollē werdē vndtan so ich aber alweg gern fried vñ sun mit meynē vndtan gehept hab vñ noch het so ist not dz ich mit deinē kind lebe mit nach meinē willē/sund als mein volck wil vñ also tün dz mir nie keyn sach schwerer wz/doch so wolt ich dz mit tün on dein wissen /darüb so wil ich dz du dinē willē dar zů gebest so leidlich als du mit vō anfang vnser Ee hast verheisen Do si dz hort onbeweget/wed mit wortē cō begir spra ch sie also/du bist vns het vñ ich vñ dein klein tochter sind din eigē dar vmb leb mit deinē eigē gůt als du wilt/wañ dir mag nichtz gefallen das mir vngefellig si So beger ich auch nichtz zebehabē/so förcht ich auch nichtz zeuerliren wañ dich allein/dz hab ich mitten in dz hertz genegelt vnd mag auch hinfür nümer bis in dē tod her auß gereut werden.vnd ist auch alles das man thün mag müglich zů beschehen wañ dz d mein wil mög verwandelt werden Der walther was fro der antwurt/doch thet er dem mit geleich vnd gebaret trutiglichen vnd gieng von ir.vber ein klei

wepl sendet er seynen diner dem et(fur dye andern)wol getrūwet zū ir
vñ saget im wz sein wil were mit dē kind vñ d frawē zū wolbringē Der kā
zū d frawē bei nacht O fraw vergib mir(sprach er zu ir)vñ verweis mir
mit das ich zwunglich müß volbringen wann nach deiner weißheit weyst
du wol/wz d herē dinst brīgē mag/wy wol du dz mit enpfundē hast doch
merckē dein hohe sin wie hart not sie zwunge dinstbarkeit ich bin gehei
sen wordē dein kind nemē/vñ es da schweig er als ob er etwz herter wer
kes mit dē kind zūvolbringē wolt verschwigē Des die fraw doch vor him
argwō hette/auß d red ires mañes vñ fürderūg des knechtes vñ d zeyt
wañ es nacht wz wie wol nun die fraw lauter verstūd den tod ires liebē
kinds dañoch ward wed zeh noch süftzē me vō ir gehört wed gesehē das

doch in einer ammē vber hert were zū horē ich geschweig einer mütter
Sund mit frölichē geberden nam sie ir kind vñ besahe es ein wenig vnd
kust vñ gesegnet es vñ zeichet es mit dē zeichē des helgē kreutz/vñ bot
es dē diner vñ ge him/sprach sie vñ volbrig dz dich vnser her hat gehei
sen/doch bit ich dich eins hab sorg des zarten leiblins/dz es die wilden
thier vñ vogel mit zerzerē doch so fer es vnserm herē mit wid sie Der kne
cht nam dz kind vñ bracht es dē heren vñ saget im alles dz gered vñ ge
antwurt wz von d frawen dar vō sein vetterlich gütikeit ser berübt ward
doch lieh er mit vō d angefangnen versuchnūg synes gemahels vnd hieß
den knecht dz kind wol mit tuchern verwickeln in ein korb auf einē zamē
esel mit fleiß bewaren vñ gen banonien füren zū seiner schwester dy eyn
grofē vō pauntz hußfraw wz vñ hieß dz kind ir also bevelhen in mütter/

ich trew/ler vñ sorg dz es i gütē sittē also lernt heimlich dz memād wüst
wes dz kind were/d knecht volbracht mit fleiß die gebot nach allē willē
seins herē In dē zitē marckt d het oft dz āgesicht vñ wort synē hußfrawē
vñ fand nie dz sie keins andn gemüts were wañ des aller erstē mit gelei
chē dinstē mit geleichē fleiß mit geleichē vndtenikeit mit geleichē frēd ge
leichē lieb kein trutē keī wort vō d tochtē vñ ward auch wēd mit geferde
noch on geferd d tochtē nam nie vō ir gehört nach irē verlirē In dē wesē
vergigē vier iare dz si abē schwangē einē vber schönē sun gebar mit gro-
sen freudē des vaters vñ aller freund vñ des volckes Nach zweien iaren
als er etwenet ward/het d walthē aber in fel die frawē zü versuchen/ vñ
rett also zu ir du hast etwan gehört dz sich meī volck ser beschwert vñ be
trübt hat vmb dz ich dich genomē han besund so du fruchtbar bist vnd
dester mer so du einē sun geborē hast/wañ sie sprechē vñ kombt mit das
murmeln dick zü orē/wañ vnß her walthē stirbt so wurt des ianickels to/
chtē sun vnser her/vñ sol ei solch edel land eim solchē herē werdē vndtā
vil solchē tedmg gand teglich vnd dē volck/da vō ich bewegt wurd vnd
ich gern rüg het(doch dz ich die warheit sag)so hab ich etwz sorg von
dē volck dar üb ich willen hab zü thün mit dē knabē vnserm kind als ich
vor mit seiner schwester gethō hab dz wil ich dir vor sagē dz du hinnach
vō gehē schmertzē mit zü vil betrübet werdest zü dē antwurt sie alse ich
han geret vñ red es nun abē Ich mag āndś mit wōllē od mit wōllē wañ als
du vñ hab auch nichtz an dysen kindē wañ allei arbeit/du bist mein vñ d
kind het/wir sint dein du magst mit dynen dingē dyn recht gebruchē on
meinē willē.wañ als ich in dē mgāg in dein huß mein alt kleid ab det al
so zoch ich auch ab meinē freihē willē vñ eigē begird vñ hab dynē willē
vñ kleid angelegt.darüb in allē sachē wz du wilt dz wil ich auch wañ wis
set ich dynē kunftigē willē so wolt ich vor hin anfahen zewöllen ee du es
wökest wz auch dz wer So ich aber mit für komē mag so wil ich doch be/
girlich deinē willē nach volgē.Wiltu dz ich sterb ich stirb mit willē vnd
mag kei sach.d tod vnß lieb gelich werdē In het groß wūd vō d stetikeit
der frawē mit trauriger geberd schied er vō ir vñ berüft dē vorigē dynē
vñ sant in zü d frawē als vor der kam aber mit d vorigē verkundung wie
er gezwungē wer zeuolbringē des heren gebot/vnd wie schwer es im an
leg dar vmb begeret er ablos von d frauen ob er etwas gethon het oder
nun rette daß von sie beschwert were/als ob er ir züuerstan gebe wye er
ein groß mort müst volbringē/vnd begeret das kind von ir.
Die fraw mit vnuerwandeltem angesicht(wie aber dz gemüt were weyß
ich nit)nam den wolgestalten knaben d mit allein der müter sund meng/
lichem was lieb gehabt sie segnet vnnd zeichet in mit dem heligen crütz
als die tochter vnd sach in ein weil an/vnd kust in on alle zeichen vnwil/
ens vnd bot in dē diner se him(sprach sy)vnd thün das du geheisen bist
worden doch so bit ich dich eins ob es sein mag das du die zarten glid
des adelichē kindes wöllest behüten vor den wilden thiren vnd den vō

geln das sie es mit zerzeten Mit den gebeten kam der knecht wid zů sinē
heren da von er gantz erstocket vnd het er nit eigentlich gewust die gro
se liebe zů iren kinden et wer argwönig worden vber dye hertickeit des
weibes das sie were als tirannen vber der kind tod leichtfertig doch be
schach es ūb merlich lieb willē vbē alle dinḡ zů irem gemahel / Der her
hieß das kind füren gen banoni zů syner schwester dz ward auch fleissig
lichen vollenn bracht / Sölch versuchenn synes weybes wer dem aller
strengstē eman genūg gewesen/Aber es seindt etlich wann sy angefahē
die kunden den kein end gemachen/sunder suchend sie fürbaß wie hert
ir fürgenomen sach wurt erfunden/dar vmb marckt der here fleißlich vf
sein weib ob sy in keinerlei sachen verwandelt wer gegē im in vnwillen er
fand aber nie an ir wan das sie im von tag zů tag ie treuwer vnd vnder/
dinstbarlich also das ir zweier nun ein gemūt vnd wil were/vnnd nit eyn
gemeiner wil ir beider sunder allein des mañes/wañ die frauw wolt für
sich selber als oben stat nichtz wöllē noch enwöllen Es ward vō dē wal/
ther auf ston ein bōß lūmd/vnnd in die tag mer wachsen/wye er als eyn
wūterich in vnmeßlicher hertickeit vmb affter trew seines gemahels das
sie arm vñ eȳ gebūrī wz het sei kind lasen zů dē tod bringē wañ man sach
d kind nit so wūst auch nieman wo si werē in d welt dar vmb d selb walth
d süst lieb vñ fürchtbar wz gehaltē sich macht seinē vndtan arckwönick
widbar vñ hessig doch möcht en d vnwil des volckes wid in nit bewegen
Er belieb in dē fürnemē zeuersüchē fürbas hertiglich seinē gemahel Da

hun vō der geburt der tochter zwölf iar watē vetlaufen sender der here botten gen rom die sich ertzeugē solten mit brifē als ob sie vō dem babst gegeben werē die im hilten wie im d babst vmb seins edeln geschlechtes willen vñ vmb fridēs volcks erlōbt dz er vō im möcht auß tribē synē erstē gemahel/dig im mit gemaß wz vñ mit einer andern die im nach seinē adel vñ stat geburlich wer zū d helgē ee möcht grifē Der rūf ward als bald auß gebreit in dz gantz volck.vñ wz keiner des rauhen volckes dē es nit leicht wer zeglaubē Do dy mer für die grisil komē (sie wz traurig als ich mein) doch als si voz ir gluck/wie dz were hart vn fest in ir hertz gewurtzelt gedultiglichē auf zenemē vñ tragē do stūd si vnuerschrockē vñ wart in welch maß sie d verlasen wolt dē si sich selbē i allē dingē het vndtemg gemacht schickt walth gen banom vñ bat sei schwagē dz er p̄ sei kīd heī fürt darūb ei rūf ward i dē gātzē lād wye d selb graf dē walth sei tochtē het zū ep̄ weib gebē.d graf volbracht sinē willē vñ fürt dy tochtēwol gezirt schön vñ vber trefenlich wolkunēd dy nun manbar wz him gen salutz mit dē andn iūglig irē brūd vñ mit im ei groß wol gezirt mēg vō manē vñ frawē/als mā zū grossē brautlaufē gewōlichē komē sol In d zit volbracht d walth syn gewonlich hertikeit vñ fürt syn weibfür mēglichē vñ sprach

also ich hon nū willē vñ woluſt genūg gehebt vō dynē gemeinsami i d ee doch sach ich dep̄ sittē vñ tugēd an mit dē vrsprūg vō dē du komē bist Nū sich ich an dir die warheit dz alles zergēglich gelück für ep̄ beschwerd ist auf zenemē so reñ ich auch dz mir mit zīlich ist dz einē iegliche acker/ mā zeme so mich nū dy mynē zwigē vñ d babst vrlaub darūb git dz ich ei

and weib sol habē/so ist si ietz vf dē weg dñ wurt ī kurtzē tagē hy sin dat
ūb so bis eys starckē gemūts wich derē dy komen sol vñ las ir dy stat vñ
ni mit dir ī dy altes huß dy zū gab dy du mit dir bracht hast: es mag mi
más gluck alweg geleich werē/dy fraw ātwurt/Mey het ich wist alweg
wol(sprach sy)dz vnd dyné grosmechtikeit vñ meiné demūt kei gelich
mis wz/ich hab mich auch nie dys dysts. ich geschwig d gemahelschafc
wurdig geschetzt/ich bin auch in dē huß dar in du mich ey frawē hast ge
macht(got sy nū zeug)alweg ī meiné gemūt ey dyneri gewesen/datūb
so sag ich got vñ dir so grosen danck/als ich kā ūb dy zit dy ich ī grosen
erē mer wañ ich vdyné möchte ī dyné hauß hab vtribē. dar vber bin ich ī
gūtē willē bereit wid ūb zū gād ī meys vater hauß vñ da ī dē altē wonen
vñ sterben da ich mey kitheit hab vtribē/doch wurd ich alweg ey erwir
dig selig witwe geheilen ūb dz ich eis solchē mans elich gemahel bin ge
wesen vñ nach dyné begird so wil ich nit vnwilicklich vs gan vō de huß
da ich ī freudē mei zit vertribē han Abē als du mich heist mey gab mir
mir nemē wz dz sy dz sich ich/wan ich hab nit vergesen dz ich vnd meins
vater tūr ward auß gezogē vō dē meinē vñ in deinen kleidn her in gefūrt
vnd het auch gantz kein ander zū gab wañ trew/ vnd blōse meines libes

Also zūch ich ab den rock vñ see him wid dē ring da mit du mich dir hast
gemehelt dy andn ring vñ kleid dar durch ich ī neid vñ hab des volcks
bin gefallē findestu in deiné kamer. ich bin nacket auß meins vaters huß
gangen nacket zen ich him wid. wañ dz mich vnzimlichē beduncket dz d
lyb dar in dye kin seid gelegē. dy du gemacht hast. nacket sol vō dē volck

gesehē werdē. dar vmb ob es dir ein gefallen sy sust nit. so bit ich vñ be/
ger vō dir. mir zewidergelt des magdums dē ich zů dir gebracht hab vñ
nit wid' auß mag tragē eÿ hemd heyset lasen. da mit ich deck dē lyb derē
die etwan dei weib ist gewesen Do kamē so vbeflüssig vil zeh ī die augen
des mañes dz er fürbas nit verhaltē mocht vñ keret dz angesicht vō ir vñ
volbracht kom dise wort/so wol hin hab dir dz einig hēd. vñ giēg also wei
nend hin weg. Grisel zoch sich gātz ab vor aller mencklich vnd behilt an
irē lyb allei dz vnd' hemd. sich zů bedeckē. vñ gieng vß dē huß barhaubt
vñ barfüß vñ mit ir vil volcks die dz glück rad schuldigtē/vñ blieb auch
niemād vngeweindt wañ sy allei/also kam sy wid' in irs vaters hauß Der
vater het alweg dy hochtzit argwonig/vñ wz auch sei hofnūg nie so groß
wañ dz er alweg bedacht wañ der her vneugernet an d' tochte so vō nid'm
stam geboren so tůt er als gewonlich ist vnd' dē adel so stost er sy auß dē
hauß / Do er nun hort dz volck zů seinē hauß komē/vnd sach sein tochter
stilschweigē vñ. halb nackend mit in do sucht er die bösen. vñ voraltē ze/
rissen kleider seiner tochter dye er in einen bigel behalten hett vō d' zeit

als man si hin weg füret vnd lief seiner tochter engegen das er si da mit
verdecken möcht Die mit ir komen waren/schiedent weinend vñ trurig
hin weg /Sie was in ires vatters huß wolgemůt/vnnd in grosser gedult
vnnd demud/etlich tag das sy nie keyn mensch keyn zeychen traurikeit
od' schmertzē vō ir sehe Sye het auch keynē vnmůt vmb dz verlieren des
vorigen states/wañ sie wz vor hin in reichtung alweg eins demütigē gey
stes gewesen/der graf von pauintz ward nachē vñ ward yed'man sagē vō
dē nūwē brutlauf/also ver stůnd d' walther vō einē vorreiter. auf welchē

tag d̄ graf mit dē kindē gen salutz solt komē . On dē andn tag ee dz er kā sendet d̄ walther nach der grisel die kam demūtiglich Ich wolte sprach er dz die iungfrauwe die morgen komen wurt löblich wurde enpfangen vnd and man vnd frauwen die mit ir kūmen auch and die auf d̄ hochtzit sein werden vnd yeglichē zimlich eer mit worten vnd wercken wurd er botten so hab ich gebrūst an frauwē die dar zū tōglich seint vnd es kun den dar vmb so wil ich wie wol du bōß kleid̄ hast die sorg auf dich wöl leist legen dz du die leud enpfahest vñ setzest ietlichs nach seiner wir/ dickeit wañ mei sittē vñ willē dir baß wañ yeman andn kundt sind Mit al lein willig sprach e sund mit groser begird thū ich dz vñ wz ich dir nū vñ hin für alweg weiß zewillē werden vñ sol in deinē dinst nümer treg od mūd werdē die weil die sel in mit ist Mit dē worten fieng sie als bald an schaffē vñ ordnē wz man zebet zetisch vñ gemeincklich bedorft/ vñ dye andn an weisē als ey getrūwe dyneri Des nestē tages dar nach ūb tertz zeit kam d̄ graf vō pauintz vñ mit im dy iungfrauw vñ d̄ knab vō derē tu gend vñ sittē vñ schōne alles volcks verwundt/ vñ warēd auch etlich die sprachē d̄ walth hat wol vñ weiblich gewechslet darūb dz dy nūwe spōf

iūger vñ edler were Vñ so ey adelichē wolgestaltē iūgling zū einē schwa ger hett in dē freudē wz grisel alltzit gegēwnrtig vñ ertzeugt sich auch vō dē grosē val mit betrūbet noch beschambt vō dē bösen kleidn sund mit frölich begird gieng sie d̄ iungfrawē engegē vñ sprach Mein genedige frauwe seind got vñ mir wilkomē vnd dar nach alles ire volck enpfinge

sie mit inerlicher senftickeit d wort. vñ was dz hus also zirlich geordnet das alle gest wunder namē wañen die herlichen sitten weisheit vnd ver
numft vnder so einem schnöden gewand verborgen lagen vnd vor andern sachē het sei begird zehörē d jungfrauwē vñ des iüngligs lob/dz sy vber and ding erfreuwet. so ser das ye ir lob altzit selber aus sprach. petz der iungfrauwē den des iunglings. als ob ir etwas naturlichs vor were. Als man zethisch sitzen wolt. do sprach der walther mit heller stim. als ob er sy vmb triben wolt vnd schertzen. hen grisel sag an Was beduncket dich von meinem gemahel ist sy ützit schön genüg vnnd erberer gestalt. Ia sprach sy her kein erberer vnd schöner möchtest du nit erfunden haben vñ on zwifel du möchtest mit keinē in rü vñ in fridē han gelebt. aber mit diser beleibest du in selikeit. des ich got bit vñ beger vō hertzē Doch wil ich dich eins bietē in gantzē truwē vñ warnē. dz du sy nit wöllest reitzen vñ stupfē mit dē nadeln da mit du dey vorig weib hast gekestiget Wañ sy ist iügē vñ zertlich erzogē. darüb als ich mei so möcht sy es nit erlydē

Do er die freud vnd stetikeit seines weibes ersach. die er vnuerschult so hertiglich versuchet het/do ward in erbermd vmb fahen. vnd mocht für bas die trübsali seines weibs nit tragen die trew vnd stedikeit mein lieb ste grisil (sprach er) ist mir nun wol er kant vnd bin ir in begirden innen worden vnd mein auch das kein man vnder dem hymel von seinem weibe nie grösser liebe vnd stetikeit enpfunden hab. da mit vmb fieng er sie. dy

von frölichen worten erschrack. als ob sie von einem schweren traum erwachet were. vñ mit grosẽr begird sprach er zů ir du bist allei mein weib vnd hab kein ander nie gehabt noch hin für haben wil vnd dy du schetzest mein gemahel die ist dein tochter vnd den iungling den du mein schwager schetzest ist dein sun vnnd was du eintzlich verlozen hast tochter sun vnd gůt. das gib ich dir zemal wider. vnnd sol auch niemand anders schetzen wañ dz ich nichtz anders voz mir gehabt hon wañ dein stetikeit zeuersuchen. vnnd dein kind hab verhalten nit getödet / Dosy das hozt voz grosen freuden / were sy schier vnmechtig worden / vnnd mit gůtigen zehern vmbfyng sy ir kind / mit küssen vnd wider küssen / so vil mit gůtikeit das sy von iren zehern gefüchtet wurden vnnd gemeinlich alle frauwen die da waren / wurden bewegt in barmhertzickeit vnnd grossen freuden das nieman was dem seyn augen nit nas wurden mit gůtem herzen. Da bracht man wider die köstlichen kleider vnnd ward frolocken von allem volck / vnd wart der tag mit weinen vnd lachen so hochtzitlich vertriben das des geleichen voz nit geschehen Also lebten sy alle fier vil jare in eynikeit vnd grosen freuden / vnnd nam da zů im seinen alten schweher den er voz verlossen hete vmb das er seinen willen möcht volbringen mit der frauwen / vnnd hielt yn in eren / Seyn tochter gab er in grosse ere einem marggrafen / der sun belieb erb des landes / vnd lebt in selikeit AMEN.

Anno dñi. M cccc lxxxij jor.

Lichtenthal 54 Druck

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg